

Schwester Piccoletthas Kolumne in der BOX

Alle Menschen

Kinners,

warum auch immer mir beim Schreiben heute das in den Sinn schießt: Früher, als ich noch jung und schön war, habe ich nie verstanden, warum ein glühend engagierter Mensch nach Jahren der Bemühungen in die zweite Reihe zurück tritt und den Nachwuchs machen lässt. Versiegt sein Füllhorn? Inzwischen bin ich auch nur noch „und“.

Was macht denn das Alter aus? Wird man wohl mit der Betrachtung des rasenden Wahnsinns auf der Welt im Laufe der Jahre zynisch, sarkastisch, durch ständige Wiederholungen abgestumpft, gelangweilt und müde...Was bedeuten denn in den Äonen all die Dramen um Pest, Grippe, AIDS, Muskeldoping: letztlich hat sie die Menschheit mit Bevölkerungszuwächsen kommentiert. (Die WHO hat gerade die Zahlen der vermeintlich AIDS-Infizierten weltweit mal wieder ganz dezent nach unten korrigiert...). Was bedeuten denn all die selbsternannten Kaiser von China, die sich mehr oder weniger tagesaktuell mit mehr oder weniger probaten Mitteln irgendwohin an die Spitze kämpfen? – Und wie viele davon sind letztlich in hohem Alter friedlich im Bette gestorben oder doch eher in Schimpf und Schande gestürzt worden?

Man mag sich im Alter - und nach Homozeitrechnung, die nach Hundejahren in Siebenersritten zu gehen scheint, ist man mit der 4 vor dem Komma ja schon Alteisen – über all das affige tägliche, peinliche Kleinklein irgendwann einfach nicht mehr aufregen und beschließt beizeiten, sich dem Extremcouching hinzugeben. Toll ist das U.S.-amerikanische Präsidialsystem: schlimmstenfalls schaltet man sich dort für acht Jahre auf Standby, spätestens dann wird man den Kaiser von China automatisch los.

Goldig ist zu vernehmen, wenn der eine oder andere in verzweifelter Aufschrei nach Harmoniesoße hechelt, die er so gerne über alles und jeden ausgegossen sähe. Wie üblich lasse ich sämtlich namentlich zu nennende Fallbeispiele aus erschreckend vielen Städten hübsch außen vor: wer sich beleidigt fühlen sollte, wird letztlich wohl auch Grund dafür haben....

Übrigens fand ich unlängst in einem Gedicht von sage und schreibe 1827 folgende Zeilen, die belegen, dass es auch vor 181 Jahren schon Menschen gab, deren Altersüberdruß aus ihren Elaboraten quoll: „Mensch mit zugeknöpften Taschen/ niemand tut dir was zulieb/ Hand wird nur von Hand gewaschen/ wenn Du nehmen willst, so gib. / Mensch mit zugeknöpftem Herzen, niemand hat Dich einfach lieb/ Hand wird nur von Hand gewaschen/ wenn Du lieben willst/ so lieb.“ Welch bezaubernde, erschreckende Zeilen, nicht wahr! Das möchte man einerseits manchem beratungsresistenten, scheubeklapptem Kaiser von China zurufen, um dann doch schnell wieder auf das Sofa zurück zu sinken und sich mit Wilhelm Busch und einem müden Abwinken zu denken: „Mit der Zeit wird alles heil/ nur die Pfeife hat ihr Teil.“

Oder quillt da etwa doch noch ein weiterer Tropfen Hoffnungsschimmer aus dem doch noch nicht vertrockneten Füllhorn, der einen auch im „Alter“ doch noch mal einen weiteren Versuch, eine weitere Anstrengung machen lässt in der der irren Vorstellung, der Versuch generiert zumindest mehr Chancen als das Verbleiben auf dem Sofa? Ist es eben dieser Ausfluss des Füllhorns, der mich antreibt, weiterhin und im sechsten Jahr nun schon, diese Kolumne zu schreiben? Auf was für Ideen man kommen kann, nachts beim Schreiben am Computer.... „FASZINIEREND“- meint Mr. Spok.

Nach Homo-äh-Hundejahren in meinem 294. Lebensjahr, Eure schleichend alternde

Schwester Piccolettha aka Muddi, O.S.P.I.

